

Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 kr.,  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 kr.

Auswärts  
42 kr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 kr.



Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 kr.,  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 kr.

Auswärts  
42 kr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 kr.

# Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 165. | Welzheim, Samstag den 22. Oktober | 1870.

## Amtsliche Verfügungen.

**Welzheim. (Verladung der Militärpflichtigen zur Musterung.)**  
Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die Bekanntmachung des K. Oberrekruitirungs-Raths vom 20. d. M. (im heutigen Staats-Anzeiger) den Militärpflichtigen wörtlich zu eröffnen und ihnen aufzugeben, **am Montag den 14. November Morgens 7 1/2 Uhr (halb 8 Uhr) zur Musterung**

bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile auf dem Rathhause in Welzheim zu erscheinen.

Das hierüber aufzunehmende Protokoll ist unter genauer Anzeige des Aufenthalts der abwesenden Militärpflichtigen binnen 6 Tagen hieher vorzulegen.

Mit dieser Eröffnungs-Urkunde ist auch ein Verzeichniß der Militärpflichtigen, welche noch nicht gehuldigt haben, einzuschicken.

Die Militärpflichtigen sind zu pünktlichem Erscheinen und geordnetem Betragen mit dem Anfügen zu ermahnen, daß das Oberamt besonders angewiesen sei, gegen Excesse mit der gesetzlichen Strenge einzuschreiten.

Die Ortsvorsteher haben sich zur festgesetzten Zeit mit ihren Rekrutirungslisten hier einzufinden.

Den 21. Oktober 1870.  
K. Oberamt. Eisenbach.

**Welzheim. (Einberufung der nicht exercirten Ersatzreserve der Altersklasse 1869.)** Nach einer Verfügung des K. Kriegsministeriums hat die durch die Verordnung vom 17. Juli 1870 aufgerufene Mannschaft der Altersklasse 1869 der nicht exercirten Ersatzreserve in zwei Abtheilungen zum Dienste einzurücken.

Zur ersten Abtheilung hat der hiesige Bezirk 35 Mann zu stellen, welche an das Kommando des 4. Landwehrrakbataillons in Ulm einzuliefern sind und am Freitag den 28. d. M. Vormittags daselbst einzutreffen haben.

Für die Auswahl der einberufenen Mannschaft und deren Einlieferung sind folgende Bestimmungen ertheilt worden:

1) Die Bezeichnung der einzuliefernden Mannschaft erfolgt nach der Reihenfolge der gezogenen Loosnummern (Art. 19, Absatz 2. und Art. 77, Absatz 2. des Kriegsdienst-Gesetzes.)

2) In die zu stellende Zahl von Pflichtigen sind einzurechnen und hat an ihrer Stelle kein Anderer nachzurücken:

- a) die seit der Aushebung ihrer Altersklasse freiwillig in das active Heer Getretenen,
- b) die Kranken und Verhafteten,
- c) die Abwesenden,
- d) diejenigen, welchen nach Art. 3. des Kriegsdienstgesetzes vom Oberrekruitirungsrath Befreiung wegen Berufs zuerkannt worden ist.

3) Von der Einberufung sind nicht betroffen und durch andere Pflichtige zu ersetzen:

- a) die seit der Aushebung ihrer Altersklasse durch Erkenntniß des Oberrekruitirungs-Raths für dienstuntauglich Erkannten (Art. 81, Abs. 2.) und
- b) die Verheiratheten und Wittmer mit Kindern, sofern ihre Verheirathung noch vor dem am 17. Juli d. J. erlassenen öffentlichen Anruf stattgefunden hat (Art. 77, Abs. 3.)

4) Vorerst sind von der Einlieferung frei zu lassen und durch andere Pflichtige nicht zu ersetzen:

Solche, welchen — wenn es sich um die Einreihung in das active Heer in Folge ordentlicher Aushebung handeln würde — ein gesetzlicher Anspruch auf Zurückstellung vom Dienste im activen Heere wegen Familien-Verhältnisse zur Seite stände (Art. 47 und 86.)

Anderere Berücksichtigungs-Ansprüche sind zurückzuweisen.

5) Die zur Zeit Kranken und Verhafteten der ersten Abtheilung sind mit der zweiten Hälfte der einzuberufenden Mannschaft nachzuliefern, wenn bis dahin der Verhinderungs-Grund weggefallen ist.

6) Gegen die Abwesenden ist nach Maßgabe des Art. 92. des Kriegsdienstgesetzes zu verfahren. (Siehe auch Bekanntmachung des Oberrekruitirungsraths vom 17. Juli 1870. Pkt. 4. Staatsanzeiger No. 107.)

7) Die Musterung der Einberufenen findet bei ihren Abtheilungen statt.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, vorstehende Verfügung den betreffenden Pflichtigen, von welchen ihnen Verzeichnisse zukommen werden, unverzüglich mit dem Anfügen zu eröffnen, daß sie

**am Mittwoch den 26. Oktober Nachmittags 2 Uhr**

zur Einleitung ihrer Ablieferung nach Ulm auf dem hiesigen Rathhause sich einzufinden haben.

Die Ortsabwesenden haben die Ortsvorsteher unmittelbar und auf schnellstem Wege, erforderlichenfalls mittelst des Telegraphen, oder expresser Boten vorzuladen und sind die Behörden des Aufenthaltsorts anzugehen, die Eröffnungs-Urkunden schleunigst an das hiesige Oberamt gelangen zu lassen. Von den Ortsanwesenden sind diese Urkunden spätestens bis Montag frühe hieher einzusenden.

Von sämmtlichen Pflichtigen sind Vorstrafen-Verzeichnisse gleichfalls spätestens bis Montag frühe hieher vorzulegen.

Sollte bei einem der Einberufenen der Fall der § 3. A. b. obigen Erlasses zutreffen, so ist hiervon dem Oberamt unverzüglich durch den Telegraphen oder expressen Boten Anzeige zu erstatten.

Sämmtliche Einberufene haben die Bescheinigungen über die von ihnen bezahlten Kriegsdienstabgaben mitzubringen, was ihnen gleichfalls zu eröffnen ist.

Den 21. Oktober 1870.

K. Oberamt. Eisenbach.

**Paris, der Abgott Frankreichs,**  
von dem Piedestal seiner unverdienten Anbetung herabzuwerfen, das ist das letzte Ziel, das ist der Schlusssatz des Krieges, dem man in Europa, in der alten und in der neuen Welt mit steigender Spannung entgegen sieht. Nicht als ob man befürchtete, daß das heiß ersehnte Resultat des Krieges eine Aenderung oder auch nur einen erheblichen Anstich erleiden könnte; nein, aber die öffentliche Stimme Deutschlands verlangt seine Genugthuung, die nun einmal als die einzig vollwichtige erkannt wird. So sehr ist Paris eine Art von französischem Götz, daß die Regierung den Muth der ermatteten Franzosen mit der Versicherung aufrecht zu erhalten sucht, die Deutschen hätten nicht den Muth, Paris, den „Mittelpunkt der Civilisation“ zu beschließen. Der verständigere Theil der Pariser steht zwischen zwei Feinden, dem äußeren und dem inneren. Mit dem äußeren Feinde, mit den Deutschen kann man sich vertragen; das zeigen die ungemein milden Friedensbedingungen, die seiner Zeit gestellt wurden; das zeigt das Beispiel vor Metz; dort hielten preussische Landwehrmänner in aller Gemüthlichkeit den französischen Bayern die verödeten Aecker bestellen. Der innere Feind der Pariser ist viel gefährlicher, an seiner Spitze steht der Socialist Flourens, „eigentlich ein Lump erster Größe“ sagt die Kreuzzeitung.

Die kaum bezwungene Neigung seiner Anhänger, einen Theil ihres Programmes zur Ausführung zu bringen und mit den Wohlhabenden, auch gegen deren Willen, zu theilen, ist natürlich nicht schwächer geworden, seitdem der Hunger an die Thüren klopft. Den Sturz der stolzen Hauptstadt erwartet man in nicht ferner Zeit. Thatsache ist, daß die Beschießung begonnen hat; sie erstreckt sich vorerst nur auf einzelne Forts und ist schwerlich die Ursache eines in Paris ausgebrochenen Brandes. Der Ruf nach Frieden erhebt sich in Frankreich immer stärker und es ist nicht der patriotische Muth der jetzt noch kämpfen und siegen oder sterben will; nein, es ist nur kindischer Eigensinn; es ist nur der untergehenden auf's Noth gelangte Ehrgeiz, der sich nicht überwinden geben will und sich doch so schwach zeigt, daß er die Republikaner von 1789 copirt und jedem militärischen Befehlshaber, der nicht flieht, den Kopf vor die Füße legen will. In Paris wie in Metz beginnen die Lebensmittel auf die Menge zu gehen. Auch von Metz aus wird zu unterhandeln gesucht. Fällt Metz noch vor Paris, so wird eine Armee von wenigstens 200,000 Mann frei, deren eine Hälfte sich nach Paris, deren andere sich nach dem Süden wenden wird. General von der Tann dürfte Tours, den bisherigen Sitz der republikanischen Regierung, bereits erreicht haben. Der Münchhausen der französischen Regierung, Gambetta ist, wahrscheinlich in Begleitung des Ehrenmannes Garibaldi, nach den Vogesen aufgebrochen, um dem weiteren Vordringen der deutschen Truppen Einhalt zu thun. Das wird wohl ebenso schwierig sein, als die völlig untergegangene Disciplin in der französischen Armee wieder herzustellen. Soweit ist es in Frankreich gekommen, daß man, wenn man doch Einquartierung haben muß, die Deutschen mit ihrer strengen Ordnung jeder anderen vorzieht. Viel schlimmer als die Deutschen, sagen die Franzosen selber, sind die Mobilgardisten gegen ihre eigenen Landsleute. Die „Freischützen“ vollends treiben's so bunt, daß dieselben als eigene Corps aufgelöst wurden. Bei Nacht lauert der Freischütz dem deutschen Soldaten auf; bei Tag ist er friedliebender Landmann. Gegen diese Freischützen gibt sich eine wachsende Erbitterung unter den deutschen Soldaten kund; schon diese macht ein baldiges Ende des Krieges wünschenswerth. Wenn die Vorbereitungen zur Beschießung der eigentlichen Stadt (nicht bloß der Forts) beendigt sind, so wird sich Paris, — darin sind alle Sachverständigen einig — keine 4 Tage zu halten vermögen.

### Kriegsnachrichten.

Tours, 18. Okt. Regierungsbepesche aus Amiens von 18. Okt.: Die kleine offene Stadt Montdidier wurde gestern durch 800 Preußen mit Artillerie angegriffen, drei Einwohner getödtet, eine Requisition von 50,000 Franks ausgeschrieben, der Maire und Adjunkt als Geiseln abgeführt, 150 Mobilgarden gefangen. Amiens ist vom besten Geiste des Widerstandes besetzt. (Montdidier, Bezirksstadt in der Somme, 4300 Einw.)

Nach einer Depesche der „Times“ aus Versailles, 16. Oktober, ist General

Boyer, Adjutant Bazaine's, daselbst von Metz angekommen, und hat Bismarck zweimal gesprochen.

Tours. Regierungsnachrichten: Chateaudun, 18. Okt. 1 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags. Dijon (Cote d'Or) vom Feinde beschossen. Die ersten Schüsse fielen 10 Uhr Vormittags. Besoul (Haute Saone) vom Feinde genommen.

(Offiziell.) Versailles, 17. Okt. General Senft-Pilsach vertrieb am 12. Okt. 3000 Mobilgarden aus Breteuil (an der Eisenbahn nach Amiens). Vor Paris am 14. Okt. Ausfall mehrerer französischer Bataillone, durch Feldwachen und einige Geschütze des 12. Korps abgewiesen. Am 15. Okt. arbeitete der Feind an einer Verschanzung bei Villejuif, Feldartillerie vom 6. Korps vertrieb ihn. Kein Verlust.

Versailles, 18. Okt. Vor Paris nichts Neues. v. Werder meldet: Der vor mir befindliche Feind zog sich bei Annäherung der diesseitigen Truppen fluchtartig auf Belfort und per Bahn auf Dijon zurück. Die Eisenbahn Besoul-Belfort ist dießseits unterbrochen; die Einwohner, vom Terrorismus befreit, zeigen sich sehr entgegenkommend.

Circa 500 gefangenen Mobilgarden gelang es, in der Gegend von Chateau-Thierry am 16. Okt. während eines Angriffes der Frantkireurs zu entkommen.

Offiziell. Versailles, 19. Oktober. Die 22. Division der Armee des Kronprinzen griff gestern den etwa 4000 Mann starken Feind bei Chateaudun an; schlug denselben und stürmte die verbarrikadirte Stadt. Viele Gefangene. Dießseitiger Verlust gering.

Paris, 17. Okt. Die Secretäre der amerikanischen Gesandtschaft Moor und Hofmann erhielten die Erlaubniß, die preussischen Linien zu passiren. — Die Friedensverhandlungen zwischen Bazaine als Bevollmächtigter der Regentin und Versailles nehmen die allerbestimmteste Gestalt an. Die Stimmung verhält hier seit der Einnahme von Soissons die Sehnsucht nach Frieden.

Tours, 17. Okt. Die „France“ fordert ganz Frankreich zu Subscriptionen für Straßburg auf. — Die französische Armee bei Belancon will sich der Führung Garibaldi's und der anderen Italiener nicht fügen; deßhalb hat sich Gambetta dorthin begeben.

Tours, 17. Okt. Die „Patrie“ bemerkt in ihrer Schilderung des Pariser Pferdemarkts vom Sonnabend u. A., daß Pferde, die sonst einen Preis von 1500 bis 2000 Francs erzielten, nur mit 40 bis 100 und kriegsdienstuntaugliche sogar nur mit 10 Franks bezahlt wurden.

Tours, 19. Okt. Regierungsmithteilung: Chateaudun wurde gestern Abend nach zehnstündigem Kampfe vom Feinde genommen.

Brüssel, 18. Okt. Eine Correspondenz der „Independance“ aus Tours klagt über die Disciplinlosigkeit der Truppen, welche sich berauschen und die Führer der Unfähigkeit und des Verraths beschuldigen. Zwei Mann sollten erschossen werden.

Brüssel, 18. Okt. Der gestrige Leitartikel der „Altnischen Zeitung“ mit

der Ueberschrift „Luxemburg“ erregt hier die allergrößte Senation. Man glaubt darin den allerneuesten Stand der Frage über die Friedensbedingungen zu erkennen.

Auch die „Times“ meldet, daß in Paris die Viehheute herrscht. Die Hämmel sind ebenfalls von der Seuche ergriffen.

Rastatt, 17. Okt. Gestern wurden 48 elsässer Gefangene, meist Bayern, hier eingebracht, welche bei Ammersweiler auf deutsche Truppen geschossen hatten und mit den Waffen in der Hand ergriffen wurden.

St. Cloud ist eine vollständige Ruine.

Schwerin, 18. Okt. Die württembergischen Truppen sind unter den Oberbefehl des Großherzogs von Mecklenburg gestellt.

Berlin, 19. Oktober. Die „Provinzialkorrespondenz“ schreibt: Vor Paris sind die umfassenden Vorbereitungen zum Bombardement der Forts ihrem Ende zugeführt. Die Belagerungsgeschütze dürften trotz aller Transportschwierigkeiten vollständig vor Paris eingetroffen sein, und die bevorstehende Woche wird kaum vergehen, ohne daß die deutsche Artillerie ihr gewaltiges Werk in voller Ausdehnung begonnen hat.

Betreffs des von Bazaine ins Hauptquartier abgesandten Generals bemerkt die Korrespondenz: „Ob diese Verhandlungen jedoch die Kapitulation von Metz zum Gegenstand und Ziel haben, bleibt abzuwarten.“

Die Provinzialkorrespondenz sagt: „Gerüchte von Friedensvermittlungen, welche im königlichen Hauptquartier seitens neutraler Mächte neuerdings versucht sein sollen, sind mit größter Vorsicht aufzunehmen. Jedenfalls werden alle etwaigen Friedensversuche zunächst darauf gerichtet sein müssen, die Franzosen selbst zum vollen Bewußtsein ihrer Friedensbedürftigkeit und zur vorläufigen Anerkennung der unerläßlichen Grundlagen jedes möglichen Friedens zu bringen.“

Die Provinzialkorrespondenz meldet: Der König hat in den letzten Wochen mit seinen Räten auch die großen politischen Aufgaben der nächsten Zeit, besonders die weitere Entwicklung der deutschen Einigung vielfach erwoogen. Die Vorberathungen darüber sind soweit gediehen, daß nunmehr unmittelbar Verhandlungen darüber mit Vertretern der süddeutschen Regierungen im Hauptquartier stattfinden sollen. Die Ergebnisse dieser Berathungen werden voraussichtlich schon der Gegenstand weiterer Verhandlungen mit dem im November zu berufenden Reichstag sein können.

Finanzminister Kamphausen ist zur Theilnahme an den schwebenden Berathungen nach Frankreich abgereist.

(Aus diversen Feldpostbriefen.) Als Hausschlüssel gebrauchen die deutschen Soldaten in Frankreich in der Regel einen großen Schmidhammer im Gewicht vom 8 bis 10 Pfd. Im Auffuchen von verborgenen Lebensmitteln zeigen sie eine unglaubliche Fertigkeit; so z. B. kam es kürzlich vor, daß württ. Soldaten im Garten einer verlassenen Villa bei Paris unter einem Beete blühender Apler einen in die Erde gegrabenen ansehnlichen Wivorrath zu Tage förderten. Nicht so gut erging es einer andern Partie, welche im Souterrain ein frischgemauer-

tes Gewölbe erbrachen, aber statt Lebensmitteln und Wein, einen Abort fanden, von dem sie sich des üblen Geruchs wegen schleunigst entfernten.

Vor Mex., 16. Okt. (Specialbericht.) Der letzte Ausfall der Franzosen hat nicht nur, wie ich gemeldet, zwei Tage ausgefüllt, sondern drei, und zwar den 6., 7. und 8. Oktober. Allerdings war der 7. der Haupttag in der Gefechtsreihe und die Vorgänge am 6. und 8. bildeten mehr die Einleitung und den Schluß des blutigen Dramas, das auf unserer Seite, namentlich bei der Division Kummer, schwere Verluste verursacht, die weit größer sind, als mein letztes Schreiben angenommen hat. Dieß hat auch der General Voigt-Meyer am Tage nach den Kämpfen in seiner Ansprache an die Truppen anerkannt. Er dankte speciell der Kummer'schen Division, der die Löwenaufgabe bei der Meher Belagerung zugefallen sei, für die große Tapferkeit, welche diese an den Tag gelegt. Er bebauerte dabei schmerzlich die schweren Verluste, welche das Corps erlitten. Der Kampf wurde auf dem westlichen Moselufer nur durch das rechtzeitige Eingreifen unserer Artillerie zu unseren Gunsten entschieden. Am längsten und heftigsten währte der Kampf auf dem rechten Moselufer; in einem Gehöft, welches auf dieser Seite von unseren Vorposten besetzt war, wurden unsere Leute vollständig überrumpelt. Sie wurden sämmtlich niedergemacht. Die Franzosen drangen auf dieser Seite bis Pange vor; ich glaube jedoch, daß es nicht in ihrer Absicht gelegen hat, hier durchzubrechen, vielmehr das betreffende Corps, welches hier in den Kampf gerieth, sich zu weit vorgewagt hatte. Es wurde mit blutigen Köpfen heimgeschickt. Die Artillerie wurde nach dem Gefechte bei Courcelles an der Chaussee placirt, ein Zeichen, daß man auf dieser Seite der Festung an keine Belagerung denkt. — Es wurde mir im Lager mit großer Bestimmtheit versichert, daß Bazaine beim letzten Ausfall nicht mehr das Commando gehabt habe. Er soll an einem Brustschuß, den er im Duell mit dem Kriegsminister erhalten, schwer krank zu Bette liegen und bereits einen Boten an den König von Preußen mit dem Gesuch um freie Passage nach Süd-Frankreich geschickt haben. Was daran wahr ist, laufe ich dahin gestellt sein. Von der Affaire Bourbaki hatte man im Lager noch nicht die geringste Ahnung; wahrscheinlich ist, daß die Angelegenheit nur wenigen vertrauten Personen in der Nähe des Obercommandanten bekannt geworden ist.

Dem Correspondenten der „Daily News“ in Tours, welcher von dort einen Abtheiler nach Orleans machte und fast unmittelbar nach Besetzung der Stadt durch die Deutschen eintraf, entnehmen wir Folgendes über den Kampf um diesen Platz: „Früh Morgens griffen die Preußen an und trieben, Dank ihrer Artillerie und ihrer numerischen Ueberlegenheit, die Franzosen gegen die Stadt zurück, bis sich der Rückzug schließlich in eine Flucht verwandelte. Am Morgen waren zwar Verstärkungen in Orleans eingetroffen, aber trotz des rollenden Kanonendonners blieben sie ruhig in der Stadt, und die Offiziere, welche, wie sie sagten, ohne alle Ordre waren, saßen, wie gewöhnlich, im Cafe und spielten Karten, während die Mannschaften theils in den Straßen umherpökelten, theils betrunken oder schlafend auf den Trottoirs lagen. Sobald dann aber der Strom der Fliehenden sich durch die Straßen wälzte, schlossen diese Leute sich denselben an, warfen ihre Gewehre weg oder zerbrachen sie, und suchten gleich den im Feuer Gewesenen auf die andere Seite der Loire zu kommen. Die Mobilgarden hielten sich wacker als die Linientruppen, und selbst als die letzteren schon längst das Feld geräumt hatten, hielten sie noch Stand und feuerten auf die heranrückenden Deutschen. Auch die Fremdenlegion kämpfte mit ungemeinem Muthe und wurde fast gänzlich aufgerieben; am besten von Allen sochten die päpstlichen Quaden, welche den Eingang zur Stadt lange vertheidigten. Auf der Rückzug nach Tours sah der Berichterstatter eine unbeschreibliche Scene. Die Stille der Nacht war in Bewegung durch lange Reihen durchfahrenden Fuhrwerks unterbrochen, während die Landbevölkerung sich rüstete, dem Feinde in geschlossener Reihe oder vereinzelt von gedeckten Punkten aus Widerstand zu leisten. Die Trommel schlug den Generalmarsch, die Glocken leiteten Sturm und das Auge sah allenthalben nichts als bewaffnete, vor Wuth bebende Männergestalten und händeringende Weiber, welche letztere

die allgemeine Verwirrung unbeschreiblich vermehrten. Auf der ganzen Linie bis Tours herrschte dieselbe Aufregung, dieselbe Verwirrung, und — man sollte es kaum für möglich halten — als der erwähnte Berichterstatter in Tours eintraf, wußte noch kein Mensch, selbst nicht einmal Gambetta, etwas Näheres über den Verlauf des Kampfes.“

Strasburg, 17. Okt. Die in den Lazarethen und Kasernen aufgefundenen Vorräthe sind ungeheuer und repräsentiren einen enormen Werth. Vergangenen Freitag wurden 160 Wagen, schwer beladen mit Ballen rothen Zuges, weggeführt. Die Lazarethe waren bis in die Gabel mit Reis, Gerste und sonstigen Vorräthen angefüllt. Ein beträchtlicher Theil hiervon wurde an die Armen und an die Nothleidenden der Stadt vertheilt. Das neue Tabakmagazin ist vollständig wohl erhalten geblieben; kein Projectil traf die ausgedehnten Gebäulichkeiten. Der aufgefunden Tabak wird nächstens veräußert werden. Die angekündigten Hausdurchsuchungen durch Militär haben zu manchen interessanten Resultaten geführt. Ein Waffenmagazin, zu dessen Aufnahme Tage erforderlich sind, wurde aufgefunden. Waffen aller Art wurden abgeliefert und mit Nummern und Namen versehen. Vergangene Woche wurden über 1800 Pferde und Maulthiere öffentlich versteigert und hohe Preise erzielt.

Stuttgart, 21. Okt. In diesen Tagen sind zwei Batterien und zwei Escadronen von den württembergischen Ersatztruppen nach Frankreich abgegangen; sie stoßen zu der Abtheilung des Obersten v. Seubert, die dadurch zu einem selbstständigen manövrierfähigen Corps ergänzt wird. — In Letztung wurden Hopfen zu 23—32 fl., in Rottenburg zu 25—33 fl., in Horb zu 27—30 fl. pr. Ctr. verkauft.

Der Landtag dürfte uns diesmal nicht viel zu schaffen machen. Seine Aufgabe soll lediglich die sein, die verfassungsmäßige Steuerverwilligung zu votiren. Weiteres kann erst später verhandelt werden, wenn der deutsche Bundesvertrag abgeschlossen und der Friede wieder eingeleitet ist.

In Saattelweuren, einem Filial von Reichenbach, O. A. Saulgau, ist am 12. in einer Scheuer Feuer ausgebrochen und hat diese wie das Wohnhaus, die beide mit Stroh gedeckt waren, sammt allen Vorräthen und 17 Stück Vieh, 1 Pferd, 2 Schweine und den Kettenhund verzehrt. Der Betroffene ist Vater von 9 unerzogenen Kindern, mit denen er jetzt angesichts des Winters obdachlos ist.

(Ein theurer Kreuzer.) Der gestern durch die Feuerwehre so rasch bemeisterte Brand im Hause des Hrn. Pfälterer Brenner in der Rosenstraße ist durch die Fahrlässigkeit eines 13 1/2-jährigen Mädchens entstanden, welches unter einem Kasten mit einem brennenden Zündhölzchen einen verlorenen Kreuzer suchte und dabei das Haus anzündete.

Werden, 14. Okt. Ein schauerliches Ereigniß in der katholischen Pfarrkirche hat gestern Morgen die hiesigen Einwohner aufgeregt. Als nämlich der Küster um 1/4 vor 6 Uhr die Morgenglocke läuten wollte, bemerkte er im unteren Theil der Kirche die Leiche eines Menschen, die in einer großen Blutlache da lag. Bei näherer Untersuchung überzeugte man sich bald, daß es die Leiche eines Sträflings aus der hiesigen Strafanstalt war, und fand dann auch, daß derselbe oben durch ein Rundfenster in die Kirche eingebrochen sei und von dort mit einem zu schwachen Seile sich habe herunterlassen wollen. Ein Stück des zerrissenen Seils hing noch oben am Fenster.

Wien, 19. Okt. Zum Schutz von 70 in Marseille anlangenden österreichischen Getreideschiffen entsendete die Regierung auf die Requisition des Generalkonsuls die

Corvette „Helgoland“ nach Marseille in Station.

Brüssel, 18. Okt. Gegen das belgische Witzblatt „Jadis cret“ ist wegen Verleumdung des Königs von Preußen eine Verfolgung eingeleitet.

Rom, 20. Okt. Der „Observatore Romano“ bestätigt, daß der Papst genesen sei, nach Innsbruck zu gehen. Der Gesundheitszustand des Papstes sei vortreflich.

Florenz, 20. Okt. Die Gerüchte, als hätte Preußen wegen der Abreise der Garibaldianer nach Frankreich Vorstellungen erhoben, werden offiziös dementirt.

New-York, 17. Okt. Ein furchtbarer Sturm hat auf Cuba gewüthet. Es geht das Gerücht, 2000 Personen seien dabei umgekommen. — Die Neger auf Martinique, welche am 24. Sept. revoluirten, haben 50 Plantagen verbrannt. Die Insurrektion ist unterdrückt.

### Man n i g f a l t i g e s.

Der weiße Ueberzug aus getrockneten Zwetschen besteht nach vieler Ansicht nicht aus Zucker, sondern aus-Milch. Durch eine von M. Heberling vorgenommene mikroskopische Untersuchung ist jedoch constatirt, daß sich kein lebendes Wesen in demselben vorfindet; außerdem läßt ein süßer Geschmack übrigens leicht den Zuckergehalt erkennen. Je weißer die getrocknete Zwetsche ist, desto besser und süßer ist sie, und jener Ueberzug kann mithin als ein Anzeichen für die Güte der Frucht angesehen werden.

### S e r b e r i c h t.

Besigheim. Bönningheim, 19. Okt. Einige Käufe zu 25 fl. Lese dauert fort. Erzeugniß 3500 Eimer. — Bietigheim, 18. Okt. Käufe zu 34 bis 40 fl. — Höfenstein, 19. Okt. 2 Käufe zu 40 fl. Gewicht 76 bis 95 Grad. Vorrath 300 C.

Brackenheim. Nordheim, 18. Okt. Rühes Gewächs 35 bis 38 und 39 fl. per C. Käufer erwünscht.

Ehlingen. Stadt Ehlingen, 20. Okt. In beiden Kellern neuer Wein von Freitag an zu haben. Gew. 77—97 Gr. Nellingen. Noch kein Kauf. Vorrath 300 C. Gew. 80—90 Gr. Liebersbronn. Noch kein Kauf. Vorrath 40 C. Gew. 74—82 Gr. — Plochingen, 19. Okt. 30—32 fl. Gew. 80—91 Gr. Lese beendet. Noch fast 100 C. Käufer erwünscht.

Künzelsau. Ingelfingen, 19. Okt. Verkauf langsam. Preise sinken. Heute verkauft zu 20 1/2 und 21 fl. Noch großer Vorrath.

Schorndorf. Schnaitz, 19. Okt. Käufe zu 35, 36 und 37 fl. Verkauf ordentlich. Gewicht 78 bis 84 Grad. Käufer erwünscht. — Beutelsbach, 19. Okt. Käufe zu 31, 33 und 34 fl.

Waiblingen. Endersbach, 19. Okt. Gewicht 69 bis 83 Grad. Einiges ohne Preisbestimmung verkauft. Lese dauert noch fort. — Großheppach, 19. Okt. Verkäufe zu 30 bis 35 fl. Durchschnittsgewicht 85 Grad. Käufer erwünscht.

### C o u r s b e r i c h t. Frankfurt, 19. Okt.

Württemberg. 4 1/2 % Obligationen	91 1/2
" " 4 % "	83 1/2 C.
" " 3 1/2 % "	80 1/2 C.
Österreich. 5 % Einh. Staatsch. i. S.	—
" " 5 % " i. B.	—
" N.-Amerik. 6 % 1885 v. 65	93 1/2 h.
Pistolen	9 43
ditto Doppelte	9 43
Preussische Friedrichsb'or	9 57 1/2 — 58 1/2
Ducaten	5 34 — 36
20 Franken-Stücke	9 28 1/2 — 29 1/2
Holländische Zehnguldenstücke	9 54 — 56
Englische Sovereigns	11 50 — 54
Russische Imperiales	9 45 — 47
Preussische Kassenscheine	101 1/2 — 105
Dollars in Gold	2 25 1/2 — 26 1/2

### Bekanntmachungen.

Gaildorf.  
Acciser Berrer von Alsdorf ist unterm 12. ds. Mts. als Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft Thuringia für den Oberamts-Bezirk Gaildorf bestätigt worden, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Den 16. Oktober 1870.

R. Oberamt.

Willich.

Revier Kaisersbach.

Montag den 24. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

werden im Staatswald Bruch 5. heuriger Schlag

### 3 buchene Stämme

mit 115 C. auf dem Platz selbst im Luffstreich verkauft

Kaisersbach, 20. Oktober 1870.

Kaisersbach.

### Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde-Jagd, welche 5300 Morgen umfaßt, wird am

Samstag den 29. Oktober 1870

Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Luffstreich verpachtet. Die Pachtzeit dauert sehr Jahre: vom 1. Dezember 1870 bis 1876.

Den 17. Oktober 1870.

Schultheißenamt.

Bruck,

Gemeindebezirks Lorch.

### Schafwaid-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafwaid kommt am nächsten

Montag den 24. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

in der Wohnung des Anwalts zur Verpachtung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. Oktober 1870.

Anwalt Dürrieh.

Alsdorf.

6 gewandte

### Corsettweber

finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit, auch werden Einige in die Lehre genommen, bei

H. Schroth,  
Corsettfabrikant.

Welzheim.

### Anlehen-Gesuch.

Gegen doppelte gesetzliche Sicherheit werden von einem pünktlichen Zinszahler 1000 Gulden in Völbe aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft gibt die Redaktion.

### Welzheim.

Der auf den 27. Oktober d. Js. fallende hiesige

### Vieh-Markt

findet heuer nicht statt, wohl aber der sonst damit verbundene

### Krämer-, Flachs- und Leinwand-Markt.

Den 18. Oktober 1870.

Gemeinderath.

### Wichtige Anzeige

### für Taube und Harthörige.

Dr. John Robinson in London macht auf sein erfundenes Gehör-Del alle Gehör-Leidende aufmerksam. Dieses Del heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren ist, es bekämpft ferner alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als: die Ohrenschmerzen und das Säusen und Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine Unmöglichkeiten obwalten. Hr. Kaufmann S. Brackelmann in Soest in Preußen nimmt Bestellungen für mich entgegen, an den man sich gefälligst zu wenden hat, und wird jeder Auftrag prompt ausgeführt.

### Zatsachen beweisen.

Die große Heilkraft des Dr. Robinson'schen Gehör-Dels betreffend.

Weißensee (Sachsen) den 16. Februar 1864.

Im vorigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir, durch Postvorschuß entnommen, ein Glas Gehör-Del. Da ich dieses nur den 3. Theil verbraucht und mein Gehör sich dann völlig wieder eingestellt hatte, so sage ich Ihnen hiermit nochmals meinen verbindlichsten Dank u. s. w. gez. Benjamin Beterling.

Tutlingen (Königreich Württemberg) den 10. Aug. 1864.

Herrn Kaufmann Brackelmann in Soest.

Da ich schon einigemal von Ihrem Gehör-Del bezogen habe, welches gute Dienste geleistet hat, so kam ein guter Freund zu mir mit der Bitte, ich möchte ihm solches bestellen u. c. Folgt neuer Auftrag.

2 2

gez. Jetter, Stadtbaumeister.

Lorch.

### Verzeichniß der für den Sanitätsverein eingegangenen Geld-Beiträge

im Monat September u. v. 1.—15. Oktober.

Eva Molt Wtw. 30 kr., Tagl. Schmepp 1 fl., Tagl. Maibel 1 fl., Küfer Schopp 30 kr., Schuhmacher Hartter 9 kr., J. G. Raff von Kattenharz 1 fl. 45 kr., Biegler Ohwald 1 fl., dessen Mutter 1 fl., Gl. Schöllhammer Wtw. in Weimars 5 fl., deren Magd 9 kr., deren Knecht 30 kr., Schuhm. Bauers Wtw. in Lorch 30 kr., Kath. M. durch Helfer S. 3 fl. 30 kr., Opfer am 12. S. n. Trin. 12 fl. 30 kr., von Kattenharz N. N. 27 kr., Ww. Bel in Lorch 1 fl., Fr. König 1 fl., Matth. Wittlingmaiers Wtw. von Weimars 7 kr., Wtw. N. N. im Schafhaus 30 kr., Schulm. F. in W. 2 fl., Fr. Baretz in Rineck 1 fl. 45 kr., Fr. Scheuing 1 fl. 10 kr., Johs. Hieber von Edenhof 2 fl., Andr. Hieber dessen Vater 1 fl. 45 kr., dessen Dienstmagd 15 kr., Johs. Hieber Knecht 18 kr., dessen Magd 12 kr., Stiftpfleger Bihlmaier von Weimars 1 fl. 45 kr., Opfer am 14. S. n. Trin. 11 fl., Opfer in der Kriegsbestunde 21 fl. 18 kr., von Johs. König aus einem Kästchen 1 fl., Opfer in der Kriegsbestunde 10 fl. 36 kr., Seiz von Bruck 3 fl., Opfer am 16. S. n. Trin. 15 fl. 10 kr., Christ. Marg. Reich, verehlt. Wasdenmaier 36 kr., N. B. Wtw. 1 fl., Opfer in der Kriegsbestunde 11 fl. 21 kr., ebenso 10 fl. 36 kr., K. Werm. Niederegger 3 fl. 30 kr. Gesamtsumme 477 fl. 58 kr.

### Verzeichniß der Material-Beiträge

vom 1. Sept. bis 15. Oktober.

Küfer Schopp 2 Hemden, Not. Schenk 1 Kissen sammt Ueberzug, Höber von Reichenhof 2 Hemden, 2 Paar Strümpfe, 18 Ellen neue Leiwand, 1 Leintuch, 1 Kissenziehe, Bazill 1/2, Sri Zweisshgen, von Unter-Rineck 4 Hemden, 1 Leintuch 1 Häpfel, Joh. Gg. Raff von Kattenharz 9 Ellen neue Leinwand, 3 Leintücher, Forstn. Paulus 8 Päckchen Tabak, Küfer 1 Häpfel sammt Ueberzug, Luther 1 Pf. Charpie, Bäcker Bel 3 Hemden, 1 Leintuch, Schuhmacher Bauers Wtw. etwas alte Leinwand, Zweisshgen von Kattenharz, 3 Hemden, alte Leinwand, 1 Winde, 2 Leintücher, Gll. Fruth etwas Charpie, Frau Vock Wtw. 2 Pr. Socken, Löwen-

Redaktion, Druck und Verlag von C. L. Pöterjuber.

wirth Kaufmann 3 Leintücher, Forstn. Paulus 1 Pr. Unterhosen, 1 Kistchen Cigarren, Not. Schenk 1 Pr. Socken, etwas Charpie, Revierförster Hub 8 Pr. wollene Socken.

Sämmtliche Gaben dem Sanitäts-Verein in Stuttgart zugestellt.

Außerdem sind für die Nothleidenden in der Saargegend (Neunkirchen u. c.) von hier und Filialen 2 Eisenbahnwagen voll Kartoffeln im Betrag von ca. 1000 Eri. zu Anfang des Monats Oktober gesammelt worden und an ihren Bestimmungs-ort abgegangen. Allen Gebern herzlichen Dank und Gottes Vergeltung!

Häbersbronn,  
Oberamts Schorndorf.

### Die Weinlese

ist beendet, Gewicht 70—73 Grad, mehrere Käufe zu 22 fl.

Geartsweller.

Ein schönes Läufer-Schwein, zwei Ziegen, einen Wagen Rüben, 4 Säcke gute Kartoffeln, einen Wagen Düng, etwas Stroh und Streu sind dem Verkauf ausgesetzt.

Näheres ertheilt  
Straßenwart Gnöle.

Breitenfürst.

### Zugelaufener Hund.



Dem Unterzeichneten ist am letzten Donnerstag auf dem Wege von Gmünd nach Breitenfürst ein grauer Schnauzerhund zuge-laufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz der Kosten innerhalb 10 Tagen abholen bei

Gottlob Schauler.